

# Beteiligungswerkstatt Wenn *zu wenig* *Wasser* den Fluss hinabfließt

Fr. | 16. Januar 2026 | 13 – 18 Uhr  
Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt  
Lutherstadt Wittenberg | Schlossplatz 1d

Unkostenbeitrag: 10,-€

**Anmeldung** und weitere Informationen auf unserer  
Internetseite [www.ev-akademie-wittenberg.de](http://www.ev-akademie-wittenberg.de) oder  
direkt über den QR-Code.





**Begrüßung und Einführung  
in die Thematik**

*Siegrun Höhne*

**Landschaftskommunikation**

Anliegen, Arbeitsweise und Fallbeispiele

*Kenneth Anders und Lars Fischer*

**Spielphase 1**

Die Teilnehmer werfen Themen auf, die man landschaftskommunikativ bearbeiten könnte (z. B. Konflikte in der Energiewende, Leerstands- und Nutzungsfragen, Naturschutzthemen, Infrastrukturvorhaben etc.)

**Pause**

**Spielphase 2**

Ca. vier Gruppen entwickeln verschiedene landschaftskommunikative Formate.

**Präsentation und Diskussion**

**Der konkrete Fall: Offene Phase**

**Abschlussrunde**

Feedback, ggfs. Vereinbarungen

In Berlin und im Spreewald könnte das Wasser knapp werden. Denn 2036 soll der Braunkohleausstieg in der Lausitz vollzogen sein. Spätestens dann wird dort kein Wasser mehr abgepumpt und in die Spree geleitet. Eine Einspeisung von etwa 160 Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr ginge verloren. In warmen Sommern stammen 75 Prozent des Berliner Wassers aus der Lausitz und bilden die Grundlage der Trinkwasserversorgung. In einer Studie des Umweltbundesamtes aus dem Jahr 2023 wird u. A. vorgeschlagen, Wasser aus der Elbe in die Spree umzuleiten. Dafür soll in der Sächsischen Schweiz ein Pumpwerk entstehen, das das Wasser 90 Meter anhebt und über einen Tunnel in die Spree leitet.

In Sachsen und bei Elbanrainern flussabwärts regt sich Widerstand. Schließlich gibt es dort andere Großverbraucher und ehrgeizige Projekte wie die geplante Chipfabrik in Dresden. Die geplante Herstellung von Wasserstoff für die Industrie wird sehr viel Wasser benötigen. Und auch die Landwirtschaft ist auf Elbwasser zunehmend angewiesen. Nach den Dürresommern von 2018 bis 2022 wird Beregnung wieder stärker praktiziert. Bereits jetzt sind in Sachsen-Anhalt vier der zehn größten Wasserverbraucher Landwirtschaftsunternehmen. Auch die Natur braucht Wasser: Entlang der Elbe tragen etwa 400 der insgesamt 600 Flusskilometer einen

Schutzstatus (z. B. UNESCO-Biosphärenreservat). Für das Schutzziel, artenreiche lebendige Flussauen zu erhalten und zu entwickeln, muss die Elbe ihre Auen bewässern/überfluten können, was immer seltener geschieht.

In der Beteiligungswerkstatt, die Kenneth Anders und Lars Fischer vom Büro für Landschaftskommunikation Eberswalde moderieren, werden die unterschiedlichen betroffenen Interessengruppen benannt und Möglichkeiten für deren frühzeitige Einbeziehung in die Planungen mit ihren erwartbar weitreichenden Auswirkungen beschrieben.

Sie sind herzlich eingeladen!

Siegrun Höhne

*Kirchlicher Dienst auf dem Land, Umweltmanagement der EKM, Leiterin der Studienstelle/ KFH*

Mit Unterstützung  
durch:



Lothar-Kreyssig  
Ökumenezentrum | EKM